

blätter

DES
LANDFERMANN-BUNDES E.V.
DUISBURG
UND DER
KÖNIGSBERGER
FRIDERIZIANER



Juni 1984

Das Titelbild ist eine Momentaufnahme beim
75-Meter-Lauf von Schülern des Landfermann-
Gymnasiums während der Bundesjugendspiele 1983.

Die hier vorliegende Ausgabe der "Landfermann-
Blätter" wurde durch Edgar Jousen zusammengestellt.

VOIRWORT

Wo sind sie geblieben -

die Mitschüler von damals ?

Diese Frage stellen wir uns manchmal, diese Frage wird oft auch an den Landfermann-Bund herangetragen. Neun gemeinsam verbrachte Jahre vergißt man schließlich nicht einfach, man erinnert sich an diese oder jene frohe, traurige, aufregende oder erholsame Begebenheit in der Schul- und Ferienzeit. Und man möchte einmal wieder darüber sprechen, so wie man sich gern von einem Fotoalbum an die damalige Zeit erinnern läßt. Vielleicht ist es auch einfach nur Neugierde: Was ist aus ihm, was aus ihr geworden? Oder man denkt ganz nützlich: Wenn ich die Adresse wüßte, dann könnte ich nach diesem oder jenem fragen.

"Wenn ich die Adresse wüßte?" - mit dieser Frage beginnt oder endet so mancher Plan einer Kontaktaufnahme mit einem "Ehemaligen". Viele - so wissen wir "Funktions-träger" im Landfermann-Bund - würden gern ein Adres-senverzeichnis der "Landfermänner" zur Hand haben, vielleicht auch nur, um sich zu erinnern: Stimmt! - Der war mit dem zusammen in der Klasse! Der ist noch in Duisburg! Der ...

So hat sich denn dankenswerterweise einer von ihnen, Herr Kubeneck, in vielwöchiger Arbeit darangemacht, die Kartei des Landfermann-Bundes und die Abiturienten-listen der Schule durchzusehen und unendlich viele Te-lefongespräche zu führen. Der Erfolg: eine Liste mit vielen nun korrekten Adressen (Index B $\hat{=}$ Bekannt) und mit noch manchen unbekanntem Angaben (Index U $\hat{=}$ Unbe-kannt).

Würden Sie mithelfen, die Lücken zu füllen - im Interes-se vieler? Als Beilage zu den "blättern" finden Sie die

Namen aller Abiturienten seit 1910. Ist nicht schon diese Liste eine kostbare "Fundgrube" altbekannter Namen und Schülergenerationen? Helfen Sie bitte mit, die Angaben zu vervollständigen und so die schon darin investierte Mühe zu belohnen.

Schreiben Sie dem Landfermann-Bund auf dem anhängenden Blatt, wenn Sie bisher nicht bekannte Angaben wissen. Dann soll spätestens mit dem folgenden "blatt" ein Adressenverzeichnis versandt werden. Sie werden es sicher mit Interesse durchblättern.

Vielen Dank

Ihr

Burkhard Bock

Burkhard Bock

Vorsitzender des
Landfermann-Bundes

* * *

LANDFERMANN-GYMNASIUM

Städt. Gymnasium für Jungen und Mädchen

Brief von Herrn
OStD Westhölter an den
Landfermannbund

Landfermann-Gymnasium · Mainstraße 10 · 4100 Duisburg 1

Herrn
Professor Dr. B. Bock
Vorsitzender des Landfermannbundes
Neckarstraße 21

Mainstraße 10
4100 Duisburg 1
Tel. 330486

15.3.1984

4100 Duisburg 1

Sehr geehrter Herr Professor Bock, sehr geehrter Herr Voigt!

Als im April 1926 durch die Initiative des damaligen Schulleiters Herrn Dr. Wiesenthal der "Landfermannbund" als Vereinigung der ehemaligen Schüler, der Lehrer und Freunde des Landfermann-Gymnasiums gegründet wurde, setzte sich die neue Vereinigung das Ziel, die ehemaligen Schüler über die weiteren Ereignisse und die Entwicklung der Schule auf dem laufenden zu halten und die Schule materiell durch entsprechende Geldspenden zu unterstützen.

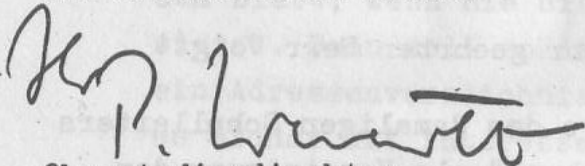
Dieser Aufgabe haben sich der Vorstand und die Mitglieder des Landfermann-Bundes in den letzten Jahren mit besonderem Erfolg unterzogen. Nicht nur das Neuerscheinen der Landfermannblätter seit dem Jahre 1979, sondern auch die wachsenden Spendeneingänge belegen dies in eindrucksvoller Weise. Nur durch die erheblichen Zuschüsse des Landfermann-Bundes konnten, um nur einige wichtige Anschaffungen zu nennen, ein neuer Flügel für den Bereich Musik, die dringend benötigten Scheinwerfer für das Theaterspielen und die Computer zur Einrichtung von Informatikkursen angeschafft werden. Auch das Erscheinen der Landfermannblätter und der Abschlußball der jeweiligen Abiturientia wären ohne die Spendenbereitschaft dieses Vereins nicht möglich gewesen.

Einer der Höhepunkte der Arbeit des Landfermannbundes im vergangenen Jahr war sicherlich die Organisation und Moderierung des "Bunten Abends" mit der Verteilung der Preise an die Sieger der Sportwoche durch die Vorstandsmitglieder des Landfermann-Bundes.

Ihnen, sehr geehrter Herr Professor Bock und Herrn Voigt, sei für Ihre Mithilfe und persönlichen Einsatz an dieser Veranstaltung in besonderer Weise gedankt.

Mit dem Jahre 1984 besteht das Landfermann-Gymnasium 425 Jahre als Gymnasium humanistischer Prägung. Der Schulleiter möchte dieses Datum zum Anlaß nehmen, im Namen der gesamten Schulgemeinde allen Mitgliedern des Landfermann-Bundes für ihre Verbundenheit mit der Schule und für ihre Spendenbereitschaft zu danken und diesen Dank mit der Hoffnung zu verbinden, daß auch in Zukunft der Landfermann-Bund als lebendige Klammer zwischen den ehemaligen und jetzigen Schülern in voller Aktivität erhalten bleibt.

Mit freundlichen Grüßen


Oberstudiendirektor

Freude mischte sich mit Trauer

Abiturienten von 1943 trafen sich

Im Kriegsjahr 1943 - am 23. Februar vor genau 40 Jahren - wurde das letzte Abitur-Examen während des zweiten Weltkrieges am Landfermann-Gymnasium abgelegt. Das Schulgebäude war damals bereits durch Bomben zerstört. Der Unterricht des letzten Jahrganges fand in der Frau-Bal-Goethe-Schule an der Landgericht-Straße statt. Anschließend wurde das Landfermann-Gymnasium nach Österreich evakuiert.

Am 26. Februar 1983 traf sich im Schulgebäude die Abiturientia 1943.

Über dieses Treffen berichtet die WAZ am

01. März 1983 im nebenstehenden Artikel:

Nur ein Teil der Abiturientia 1943 konnte die schriftliche und mündliche Reifeprüfung in Duisburg ablegen. Die Klassenkameraden des Geburtsjahrganges 1924 waren schon vorher zur Wehrmacht einberufen worden. Sie erhielten den Reifevermerk, das sogenannte Notabitur. So nahmen am Abiturkommers einige Abiturienten, die gerade ihren ersten Heimaturlaub hatten in Soldatenuiform teil. Ein Mitschüler war damals bereits gefallen. Der Krieg ging in die schwerste Phase.

hen Norden und aus Wien, angereist. Briefgrüße trafen sogar aus New York ein.

In die Wiedersehensfreude dieser Männer, die noch aus einem festgefügtten Klassenverband des damals klassischen humanistischen „Staatlichen Landfermann-Gymnasiums“ hervorgegangen waren, mischte sich die Trauer um ihre verstorbenen Conabiturienten, deren sie am Ehrenmal der Schule, dem „trauernden Jüngling“, gedachten.

Fast die Hälfte der Abiturientia 1943 ist tot. Mehr als ein Drittel sind gefallen oder vermißt. Von den 23 Überlebenden waren 18 ehemalige Abiturienten des Jubiläumsjahrganges und zwei ihrer Lehrer zu einer Stunde der Erinnerung und des Gedenkens in ihre alte Schule gekommen. Einige waren von weither, aus dem ho-

„non omnis moriar“ - so heißt es unter dieser Plastik, die Bernhard Küppers, Landfermann-Abiturient von 1956, unter Beratung des Kunstlehrers und Malers Walter Feldberg geschaffen hat. „Ich werde nicht ganz sterben“. Darin liegt auch ein wenig Trost für alle, die ihre alte Schule mit ihrer 400jährigen Tradition lieben.

in memoriam

Zum Gedenken an zwei verdienstvolle Lehrer stellte Herr Alfred Meyer - selbst über viele Jahre Lehrer am Landfermann-Gymnasium - zahlreiche Recherchen an und schrieb für "Landfermann-Blätter" folgende Zeilen.



WILHELM SELKES

* 09. Januar 1904
+ 06. Juli 1982

Wilhelm Selkes

ist allen, die ihn kannten, als gewissenhafter, ordnungsliebender, überaus fleißiger Kollege und Lehrer mit grossem Fachwissen und zurückhaltendem Wesen in Erinnerung.

Geboren in Duisburg, Studium in Köln und Bonn (Mathematik, Physik, Biologie), erste pädagogische Tätigkeit als Assessor in Aachen und am Steinbart-Gymnasium in Duisburg, 1940 - 1945 als Meteorologe bei der Luftwaffe an der französischen Atlantikküste im Kriegseinsatz tätig.

Seit 1946 gehörte Herr Selkes dem Lehrerkollegium des Landfermann-Gymnasiums an und widmete seine ganze Kraft dem naturwissenschaftlichen Unterricht. Am Aufbau und an der Gestaltung der entsprechenden Fachräume war er maßgebend beteiligt. Einrichtung, Instandhaltung und Fortentwicklung der physikalischen und biologischen Samm-

lungen waren sein Werk und sein dauerndes Anliegen. Auch nach seiner Pensionierung 1969 unterrichtete er noch bis 1974 an der Schule, die ihm sein Ein und Alles bedeutete.

Zu seinen Schülern hatte Herr Selkes ein gutes Verhältnis und förderte viele von ihnen auch weit über den Klassenunterricht hinaus. Ein Ehemaliger schrieb ihm vor einigen Jahren u. a.: "Sie haben in mir die Liebe zu den Naturwissenschaften geweckt und meine Berufswahl entscheidend beeinflußt."

Ich selbst war von den Kollegen wohl am meisten mit ihm zusammen: mehr als zwei Jahrzehnte bereiteten wir unsere Experimente Nachmittag für Nachmittag in der Schule vor. Ich schätzte ihn sehr und habe viel von ihm und seinen praktischen Fähigkeiten gelernt. - Frau und Tochter hatten sich längst damit abgefunden, daß er "in der Schule zu Hause" war und haben ihn oft am späten Abend dort abgeholt. Erst im Ruhestand fand er mehr Zeit für seine Familie.

Herr Selkes beschäftigte sich auch im Ruhestand weiterhin mit naturwissenschaftlicher Literatur und war bestens über Fortschritte auf biologischem und physikalischem Gebiet informiert. Bei meinen Besuchen bei ihm haben wir uns oft darüber und über "unsere Schule" unterhalten.

Die Verdienste von Herrn Selkes um das Landfermann-Gymnasium und seine Schüler werden unvergessen bleiben. Er war und wird uns immer Vorbild sein.



FIRITZ
STÖPPLER

* 16. März 1909

+ 25. September 1983

Fritz Stöppler

wurde in Troisdorf geboren. Die Schule besuchte er in Siegburg und Bonn, wo er anschließend Mathematik, Physik und Sport studierte.

Sein Klassenlehrer hat ihm zum Lehrerberuf geraten. Am Landfermann-Gymnasium übte er ihn von 1939 bis zu seiner Pensionierung 1974 aus. 1940 - 1945 leistete er seinen Kriegseinsatz bei einer Luftwaffenfelddivision in Nordnorwegen.

Der Aufbau des Sportunterrichts am Landfermann-Gymnasium, insbesondere der Ruderriege, sowie Bau und Gestaltung von Turnhalle und Schulsportplatz sind sein Verdienst.

Neben seiner Tätigkeit am Landfermann-Gymnasium übernahm Herr Stöppler bereitwillig weitere Aufgaben in Stadt und Land. Er war

- Mitbegründer und Physiklehrer des Abendgymnasiums der Stadt Duisburg
- Vorsitzender des Zentralausschusses für Leibesübungen an den Höheren Schulen in Nordrhein (u. a. Weiterbildung der Sportlehrer durch Lehrgänge),
- Fachberater für Leibeserziehung am Schulkollegium in Düsseldorf,
- Beauftragter des Kultusministeriums für Entwurf und Gestaltung von Sportanlagen an Gymnasien in Nordrhein (auch noch nach der Pensionierung),
- Fachleiter für Sport am Studienseminar Duisburg (u. a. Wanderlehrgänge für Studienreferendare),
- Initiator und Organisator von Bannerwettkämpfen in Nordrhein.

Für seine verdienstvolle Tätigkeit außerhalb der Schule wurde ihm das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. Als erster Nichtwestfale wurde er durch die Verleihung der Goldmedaille der Stadt Dortmund geehrt.

Die Ferien und die Zeit nach seiner Pensionierung verbrachte Fritz Stöppler grötenteils in Garmisch-Parten-

kirchen, das ihm zur 2. Heimat geworden war: er widmete sich seiner Familie, fotografierte und malte viel und erholte sich am besten in seinen geliebten Bergen beim Wandern und Skilaufen mit Frau und zwei Söhnen.

Im März 1980 erkrankte er. 3 1/2 Jahre kämpfte er mit allen Mitteln gegen eine unerbittliche Krankheit an, bis der Tod seinem Leiden ein Ende setzte.

Der Jugend und ihrer Ausbildung fühlte Fritz Stöppler sich seit seiner Pfadfindertätigkeit in der Jugendzeit verpflichtet. Unser "Stöps", wie ihn seine Schüler liebevoll nannten, wird uns unvergessen bleiben. ■

Vielleicht an dieser Stelle

möchten wir Sie bitten, die Zahlung Ihres Jahresbeitrages nicht zu vergessen.

Gerade der Druck sowie der Versand dieser etwas umfangreicheren Ausgabe der Landfermann-Blätter hinterließ Spuren in der Kasse des Landfermann-Bundes. Daher sind wir dringend auf die Zahlung des Jahresbeitrages angewiesen. Er beträgt - immer noch - 10 DM für "gestandene" Mitglieder und 5 DM für Mitglieder, deren Ausbildung noch nicht abgeschlossen ist. Auch über Spenden würden wir uns sehr freuen.

Der Beitrag oder Ihre Spende kann entweder mittels beiliegender Zahlkarte auf das Postscheckkonto Essen 12741-437 oder auf das Giro-Konto Nr. 200-301-349 bei der Stadtsparkasse Duisburg (Bankleitzahl 350 500 00) überwiesen werden. Beiträge sind ebenso wie Spenden steuerabzugsfähig. Aus diesem Grunde sind die beigefügten Zahlkarten durch einen Aufdruck als Spendenbescheinigung ausgewiesen.

Herzlichen Dank!

Im Juni 1984

Der Vorstand

Aus der Schulpflegschaft

KARL B O H N,

ist seit Beginn des Schuljahres 1982/83 Schulpflegschaftsvorsitzender des Städtischen Landfermann-Gymnasiums und somit Nachfolger von Herrn Heinrich Kubeneck.

Karl Bohn, Sparkassenangestellter, wurde 1936 in Duisburg geboren und war selbst von 1947 bis 1954 Schüler des noch damals Staatlichen Landfermann-Gymnasiums. Er ist Vater eines Unterprimaners und eines Sextaners und befaßte sich freundlicherweise für die "Landfermann-Blätter" im folgenden mit der Schulmitwirkungsarbeit.

Wie ich lernte, das Schulmitwirkungsgesetz zu lieben

Als man mich fragte, ob ich bereit wäre, den Vorsitz der Schulpflegschaft am LFG zu übernehmen, mußte ich erst einmal tief Luft holen; denn als langjähriges Mitglied dieses Gremiums hatte ich erfahren, daß eine solche Mitgliedschaft aktive Mitarbeit erforderte. Das Luftholen bezog sich weniger auf die Arbeit schlechthin sondern auf die Frage, ob ich einer solchen Aufgabe überhaupt gerecht werden konnte. Zwar hatte ich in den voraufgegangenen Jahren bereits auf dem Grundschulsektor genügend Erfahrungen sammeln können, ob derartige Erfahrungen allerdings ausreichten, diese Aufgabe zu übernehmen, erschien mir zunächst fraglich.

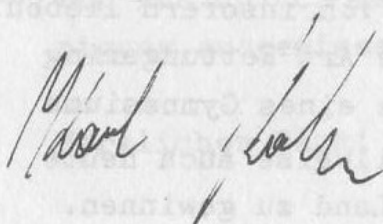
Das kalte Wasser, in das ich schließlich doch sprang, hat sich in der Zwischenzeit ein wenig erwärmt, und das Schulmitwirkungsgesetz lernte ich insofern lieben, als es für mich gewissermaßen eine Art Rettungsring bildet. Trotzdem sind die Probleme eines Gymnasiums noch so vielschichtig, daß ich teilweise auch heute noch erheblich schwimmen muß, um Land zu gewinnen.

Bei aller Unzulänglichkeit, die das Gesetz auch heute noch hat, muß man sich auch von der Vorstellung lösen, daß es eine Mitbestimmung im Sinn des Betriebsverfassungsgesetzes gibt. Es bietet die Gelegenheit schlechthin mitzuwirken, d. h. zu Sachverhalten überhaupt etwas zu sagen, bei denen man früher ehrfürchtig zu schweigen hatte. Diese Tatsache allein muß einem schon sympathisch genug erscheinen, zumal es noch längst nicht in allen Ländern unseres Staates selbstverständlich ist, in einem derartigen Umfang bei der Regelung vieler Angelegenheiten aktiv teilzunehmen.

Die oben zitierte Erfahrung hat mich gelehrt, sich auf das Wesentlichste zu konzentrieren. Sie hat mich auch zu der Überzeugung gebracht, daß wir uns glücklicherweise weit von den Zeiten entfernt haben, in denen der "Zeus" einsame Entschlüsse über den Wolken fällte. Wenn also neben den Erziehungsberechtigten die Schüler heute in gewisser Weise am Entscheidungsprozess beteiligt werden, ist das ein kleiner erster Schritt zum besseren Demokratieverständnis.

Fragt man mich heute nach der Bedeutung der Schulmitwirkung für unser Haus, kann ich nur sagen, daß sich alle Seiten bemühen, das Gesetz nicht nur um seiner selbst willen existieren zu lassen sondern zum Wohle aller mit Leben zu erfüllen. Sicherlich wird es immer Meinungsverschiedenheiten geben, trotzdem bin ich der festen Zuversicht, daß diese Meinungsverschiedenheiten in Einzelfällen auch Lösungen bieten könnten, die nicht im Gesetz genau katalogisiert sind. Das ist es, wenn ich meine, daß alle aufgerufen bleiben, zum Wohle der "Objekte" der Schulmitwirkung zu arbeiten, sie nicht zu "Erziehenden" werden zu lassen sondern sie Menschen sein zu lassen. Die Schule lebt, sie muß leben, und darum gibt es immer viel zu tun. Carpe diem!

Ihr



blätter

DES
LANDFERMANN-BUNDES E.V.
DUISBURG
UND DER
KÖNIGSBERGER
FRIDERIZIANER

Vor 50 Jahren...

Wir schreiben das Jahr 1984. Viele Sorgen und Probleme lasten auf unseren Schultern. Romane wie "1984" von George Orwell werden wieder mehr diskutiert. Doch hier soll versucht werden, einmal zurückzublättern in eine sicherlich viel schwierigere Zeit.

1933

Der Nationalsozialismus geht den Weg durch alle Institutionen. Auch an unserer Schule geht diese Entwicklung nicht ganz vorbei. "Landfermann-Blätter" veröffentlichte vor 50 Jahren folgenden Artikel *:

Die pädagogischen Ideen des Nationalsozialismus

Teilwiedergabe eines Aufsatzes von F. Utz-Stettin durch die Schriftleitung des Deutschen Philologen-Blattes im Oktober 1933:

" Das Ziel der neuen Pädagogik soll die Formung eines neuen deutschen Menschentums sein. Ihr Grundsatz heißt: Alle Erziehung geht vom Volke aus! In "Mein Kampf", S. 451 ff gibt Hitler als wichtigste Aufgabe des neuen Staates, ja als seinen eigentlichen Zweck folgendes an: "Erhaltung, Pflege und Entwicklung der besten rassistischen Elemente". Daher kommt es zu folgender Stufenleiter auf dem Gebiete der Pädagogik:

1. Heranziehung eines gesunden Körpers
2. Entwicklung des Charakters, besonders Förderung des Willens und der Entschlußkraft. Selbstvertrauen soll durch das Gefühl der Überlegenheit erzeugt werden.
3. Wissenschaftliche Schulung

* Obenstehender Artikel ist lediglich der Beginn eines mehrere Seiten umfassenden Aufsatzes. Der Sinn wurde Kürzungen nicht verändert.

Der Artikel soll einen Beitrag zur Aufarbeitung der eigenen Geschichte leisten.

ad 1. Für die Körpererertüchtigung muß mehr Zeit zur Verfügung stehen. - Die tägliche Turnstunde - Boxen als Erziehung zum Angriff. Die vom Staat geleitete körperliche Erziehung findet im Heer und Arbeitsdienst ihren Abschluß mit der Überreichung des Gesundheitszeugnisses, durch das die Erlaubnis zur Eheschließung erteilt wird.

ad 2. Auch in der Charakterbildung ist das Heer die letzte Schule. In dieser Schule soll der Knabe zum Mann gewandelt werden, und in dieser Schule soll er nicht nur gehorchen lernen, sondern dadurch auch die Voraussetzung zum späteren Befehlen erwerben. Er soll lernen zu schweigen, nicht nur, wenn er mit Recht getadelt wird, sondern soll auch lernen, wenn nötig, Unrecht schweigend zu ertragen. Und nach der Vollendung der Charaktererziehung, wie sie hier angedeutet ist, erfolgt dann die feierliche Überreichung des Staatsbürgerdiploms, das dem Empfänger nun selbstständige öffentliche Betätigung gestattet.

ad 3. "Mein Kampf" 464 wendet sich Hitler gegen das Lernen von mehreren fremden Sprachen - eine genüge im allgemeinen. Besonders ist aber der Geschichtsunterricht zur Hebung des Nationalgefühls und als Propädeutik für politische Bildung auszubauen! Bei aller Gegenwartsbezogenheit, die der Unterricht haben soll, ist Hitler doch nicht für Realschulen. Wahre Bildung sei idealistisch oder, wie er sagt, humanistische Bildung, und es ist ja wahr, daß sie allein objektive Kräfte entwickelt, die uns über die Misere der Gegenwart hinausführende Wege zeigen. Zu den pädagogischen Forderungen Hitlers gehört dann noch die Anerziehung des Rassensinns und die Möglichkeit, die Tüchtigen aus allen Volksschichten auszulesen. Besonders müsse man den sich langsam entwickelnden Landkindern in der Ausbildung gerecht werden. ■

EINLADUNG

noch recht zeitig?

Der diesjährige Landfermann-Ball findet am

Samstag, dem 16. Juni 1984, ab 20.00 Uhr

im Hause Kornwebel in Duisburg-Rahm statt.

Wir laden alle Ehemaligen und ihre Angehörigen herzlich dazu ein. Eine besondere Einladung ergeht nicht mehr.

Am Vormittag findet ab 11 Uhr in der Aula des Landfermann-Gymnasiums die Verabschiedung der diesjährigen Abiturienten mit Überreichung der Abiturzeugnisse statt. Auch hierzu wird herzlich eingeladen. ■

Sängerkrieg auf Schreckenstein

Unter Leitung von OStD Westhölter hatte Ende letzten Jahres eine Gruppe von Schülern das Stück "Sängerkrieg auf Schreckenstein" aufgeführt. Über die Entstehung und Vorgeschichte schreibt Gerhard Kudielka, UIII c (8 c), für "Landfermann-Blätter" folgende Zeilen:

Eines schönen Morgens kam Herr Westhölter in unsere Klasse. Dort fragte er, ob wir Lust hätten, Theater zu spielen. Darufhin hoben sich nur wenige Finger, die nicht ausreichten, das Stück aufzuführen. Nachdem unser "Chef" noch etwas nachgebohrt hatte, kamen doch noch einige Meldungen zustande und so konnte das Unternehmen starten. Wir haben uns gleich in das Vergnügen geschmissen und kamen schon einige Tage später zusammen, um das Stück zu lesen, einige Textstellen zu streichen, einige Worte umzuändern und was halt sonst noch so dazugehört. Das alles spielte sich etwa Ende Oktober/Anfang November ab. Von da an trafen wir uns einmal in der Woche. Später haben wir auch eine ganze Menge gemacht und konnten unsere Rollen nach etwa drei Wochen auswendig. Der Haken an der Geschichte war nur, daß kaum einer wußte, wann er einsetzen mußte. Nun mußten wir das erst einmal reinkriegen. Das ging ziemlich schnell und nach zwei Wochen wußte fast jeder, wann er dran war, nur wußte man nicht immer, was man sagen mußte. Aber das war auch recht schnell gelernt, so daß wir uns um Kleidung, Schwerter etc. kümmern konnten. Die bekamen wir aufgrund der guten Organisation unseres Direktors sehr schnell aus dem Stadttheater, wo wir die Kostüme nach einigem Umherschauen fanden. Wo wir die Messer her hatten, weiß ich nicht. Auf jeden Fall hatten wir sie bald. Als wir das erste Mal in der Aula mit allem drum und dran probten sich sogar schon ein Soffleur und Leute für Technik

und Licht gefunden. Es gab anfangs einige Schwierigkeiten mit den Kostümen, die sich aber bald legten. Nachdem Herr Westhölter noch an einigen Szenen herumgörgelt hatte, klappte, wie man beim Auftritt wohl feststellen konnte, alles ganz gut. Als der Auftritt kam, haben wir uns hinter den Kulissen fast fertig gemacht, und wie ich das erste Mal aufgetreten bin, hatte ich auch etwas Lampenfieber, das sich jedoch nach dem ersten Applaus legte. Dem Applaus verdankten wir, oder zumindest ich, daß wir alles etwas gelassener und somit wohl auch natürlicher aufführen konnten. Im großen und ganzen gab es viel Spaß und vor allem "Lollies". ■



Hauptakteure von "Sängerkrieg auf Schreckenstein"

rudern ~

~ *kanu*

**Ruder doch mal, denn ...
rudern macht Freude!**

Ruderfest des LFG

Schon im Morgengrauen an einem recht kühlen Tag im Spätherbst 1982 trafen sich die Schüler aus den einzelnen Ruderkursen am Bootshaus des Landfermann-Gymnasiums. Zuerst wurden die Boote zu Wasser gebracht, wobei wir natürlich mit unseren beiden neuen Einern besonders vorsichtig umgehen mußten, damit sich nicht vor ihrer Taufe untergegangen waren (Zwei Bilder von dieser Taufe wurden bereits in der letzten Ausgabe der Landfermann-Blätter veröffentlicht). Danach ruderte man gemütlich auf die Regattabahn, die meisten wohl noch im Halbschlaf. (Aber für einen Tag ohne Schule tut man ja fast alles).

Als Herr Klier dann auch mit Würstchen, Getränken u. a. auf der Wiese angekommen war, wurde mit den Vorbereitungen begonnen. Zuerst funktionierte die laut dröhnende Musik (Die Geschmäcker sind verschieden!) Aber auch der Grill qualmte bald mächtig. In der letzten halben Stunde vor dem offiziellen Beginn (10 Uhr) trudelten noch die Schüler ein, die wegen den anstehenden Klausuren keine Stunde verpassen wollten.

Die Prominenz ließ auf sich warten.

Daß aber trotzdem keine Langeweile entstand, lag an einem Zeitungsreporter, vor dessen Kamera das Taufritual schon einmal zur Probe ablief.



Danach endlich kamen sie:
Unsere Matadore (sprich Herr Westhölter und die Königsberger) hatten Mühe, sich einen Weg durch die tobende Menge zu bahnen. Der offizielle Teil begann mit einer geschichtsbeladenen Ansprache unseres Direktors



Anschließend wurden die beiden Boote mit Hilfe einiger Sektflaschen unter frenetischen Beifall auf den Namen "Königsberg" und "Pöseidon" getauft.

Nach der Taufe führten zwei Schüler einige Kunststücke in den Einern vor. Der Höhepunkt kam, als einer von den beiden versuchte, die Skulls (für den Laien: Ruder) auf dem Wasser zu wechseln. Zur Freude aller kenterte er und erfrischte sich bei nicht besonders angenehmen Wassertemperaturen.

Die gute Stimmung hielt auch weiter an, als bei den folgenden Schauläufen die Lehrermansschaften zum Einsatz kamen. Nach einer kurzen Eingewöhnungsphase, in der auch Herr Wesser einsah, daß ein Stemmbrett nicht nur reine Schikane ist, fanden sich die Lehrermansschaften immer besser zurecht. Trotzdem hätten sie beinahe eine Kollision verursacht.



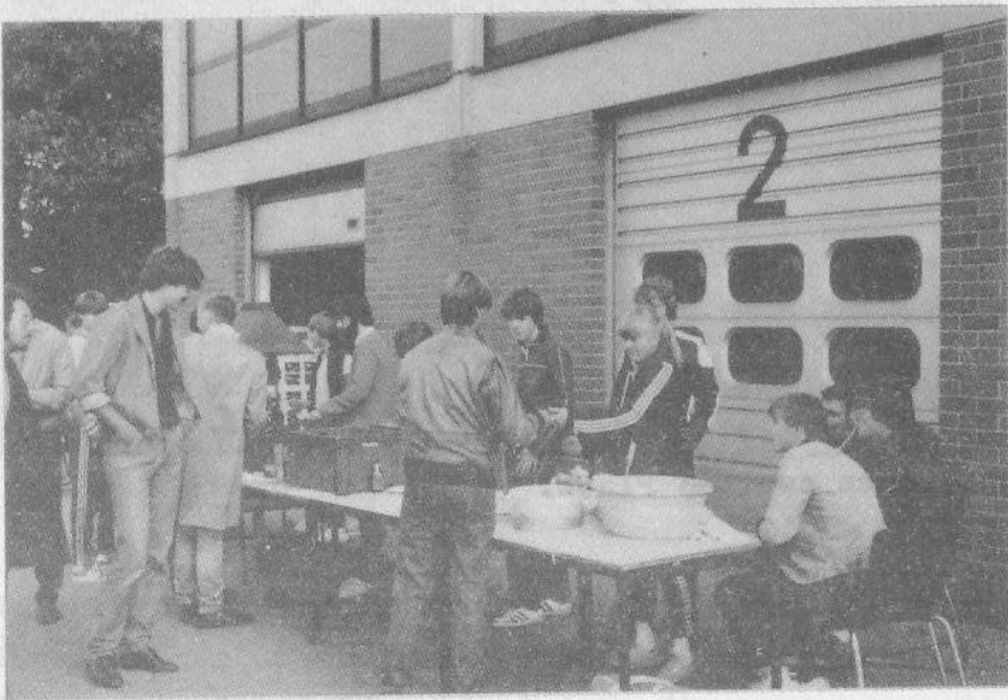
Das lag anscheinend an den Klaren, die sie nach jedem Rennen zu sich nahmen. Nach intensiver Dopingeinnahme erkämpften sich die Lehrer im letzten Vorlauf einen beachtlichen zweiten Platz.

Vor den entscheidenden Läufen um die Schulmeisterschaft stärkten sich alle mit Würstchen und Salaten. Nach spannenden Läufen siegte hinterher doch ganz überlegen die erste Mannschaft der Jahrgangsstufe 12 (der heutigen Abiturienten), die aufgrund ihrer bestechenden Technik das restliche Feld klar distanzierte.

SCHULMEISTER



Auch für das leibliche Wohl war gesorgt.



KANU AG

Bericht über die Wasserstaffel des Landes NRW

Der Kanu-Sport genießt in der Öffentlichkeit bei weitem nicht eine so große Popularität wie das Rudern. Es wird Laien geben, die den Unterschied zwischen beiden Sportarten nicht kennen, es wird Profis geben, für die Welten zwischen ihnen liegen.

An unserer (ehemaligen) Schule wird jedoch der feine Unterschied gemacht, und so nahm im Rahmen des "Aktionsprogramms Breitensport" an der ersten Etappe der "Wasserstaffel Nordrhein-Westfalen" im Juni 1983 auch ein Zehn-Kanadier sowie mehrere Kanus-Einer und -Zweier der Sport-AG des Landfermann-Gymnasiums teil. Diese Kanus werden für die Sport-AG vom Wanheimer-Kanu-Club e. V. zur Verfügung gestellt.

Die erste Etappe wurde in der Landeshauptstadt Düsseldorf vom Kultusminister gestartet und führte bis nach Duisburg-Wanheim zum WKC. Dort wurden die Kanuten von den Flußpionieren und vom Feuerlöschboot der Stadt Duisburg mit Wasserfontänen begrüßt.

Im Anschluß an diese Etappe fand dann am Rheinufer und auf dem Gelände des WKC eine Rhein-Ufer-Party statt. Für die Hungrigen und Durstigen war glänzend gesorgt worden. Die Unternehmungslustigen konnten auf einer Fähre der Flußpioniere eine Rundfahrt auf dem Rhein oder in einem Zehner-Kanadier auf dem Trockenen machen.

In den darauffolgenden Tagen ging die Staffel über Sterkrade, Wanne-Eickel, Datteln, Witten, Hattingen, Baldeneysee und Mülheim bis zum Kanu-Club Ackerfähre. Von dort wurde der Staffelstab von einer Laufstaffel übernommen und zum Wedau-Stadion gebracht. Dort fand dann unter der Aktion "Ein Platz an der Sonne" die Schlußveranstaltung statt. ■

TISCH~

~ TENNIS

Bei der Tischtennis-Stadtmeisterschaft erreichte die Schülersmannschaft des Landfermann-Gymnasiums das Endspiel, mußte sich aber mit einer knappen 4:5 Niederlage mit dem zweiten Platz begnügen.

Es spielten:



von links nach rechts: A. Fischer, U. Hänigsen, J. Rollauffs, M. Stemmer, R. Altenfeld, I. Göttker-Schnetmann, R. Neumann.

Bei einem Freundschaftsturnier trafen sich zum zweiten Mal Schüler des Landfermann-Gymnasiums und Lehrlinge der DEMAG. Die Spiele wurden in der Mehrzweckhalle der DEMAG ausgetragen. Während die Mädchen mit 3:2 knapp gewannen, gingen die Jungen unserer Schule klar mit 11:3 als Sieger aus der Halle. ■

tennis

eine neue Sportart am LFG

Seit einigen Jahren bietet das Landfermann-Gymnasium in den Klassen 9 und 10 und in der Oberstufe Tennis an. Dies ist stundenplantechnisch nicht einfach, da nur in der Mittagszeit Plätze zur Verfügung stehen. Auch Bezug auf die Beschaffung der Platzanlage treten Schwierigkeiten auf. Besondere Komplikationen treten in der Wintersaison auf, da eine Tennishalle benötigt wird.

Inzwischen haben sich die Kurse hauptsächlich beim Tennisclub Preußen Duisburg "eingenistet". Da werden uns freundlicherweise im Sommer kostenlos Plätze zur Verfügung gestellt, während im Winter ein Platz in der Traglufthalle zu einem günstigen Tarif zur Verfügung steht. Außerdem wird in diesem Jahr auch die Platzanlage des Postsportvereins, der ebenfalls viel Entgegenkommen zeigt, benutzt.

Tennis als Schulwettkampfsport:

Im Rahmen des Landessportfestes werden jährlich Schulwettkämpfe durchgeführt. Es werden in den verschiedenen Altersklassen die Duisburger Stadtmeister der männlichen und weiblichen Jugend ermittelt, die dann auf Bezirksebene weiterspielen gegen andere Stadtmeister, bis zuletzt der Landesmeister von Nordrhein-Westfalen ermittelt ist.

Das Landfermann-Gymnasium nimmt seit einigen Jahren an diesem Wettbewerb teil. Gespielt wird in den Altersklassen der Jahrgänge 1966 - 68 und 1969 - 72. Bisher schnitt unsere Schule recht erfolgreich ab und wurde mehrmals Stadtmeister und Vizemeister. 1982 siegten die Jungen der Altersklassen 1969 - 72, verloren dann auf Bezirksebene gegen den Stadtmeister aus Oberhausen. Es spielten Martin Klöhne, Christoph Hausen, Oliver Schöpe, Lothar Hessel und Peter Uedingslohmann. Die Mädchen

in der gleichen Altersstufe mit Ameli Gerhard, Dagmar Dirzus, Anika Westermann und Kathrin Matull wurden Vizemeister.

Auch in diesem Jahr war das Landfermann-Gymnasium mit den jüngeren Jahrgängen erfolgreich. Die Schüler Martin Klönne, Stefan Greifzu, Lutz Weber und Oliver Radel siegten nach dem Gewinn der Stadtmeister auch gegen das Freiherr-von-Stein-Gymnasium, den Oberhausener Stadtmeister. Dann mußten sie allerdings eine Niederlage gegen das sehr starke Gymnasium Voerde hinnehmen.



Tennis-Stadtmeister 1983

Bei dieser Begegnung konnte nur Martin Klönne einen Sieg erringen, indem er dem sehr nervös und unsportlich auftretenden Niederrheinmeister Tim Nehrling im 3. Satz mit 6:0 bezwang. Die Mädchen Amelie Gerhard, Corinna Westermann, Dagmar Dirzus und Kathrin Matull wurden ohne Spiel Stadtmeister und verloren gegen Oberhausen bei Dreisatzkämpfen unglücklich mit 3:1.

Im nächsten Jahr wird es sehr schwer für das Landfermann-Gymnasium, eine Mannschaft in die Endrunde zu bringen, da die Schüler, die dieses Jahr erfolgreich waren, aus den entsprechenden Altersklassen herausgewachsen sind und sich in der höheren Gruppe bis 18 Jahre sicherlich nur schwer behaupten können.

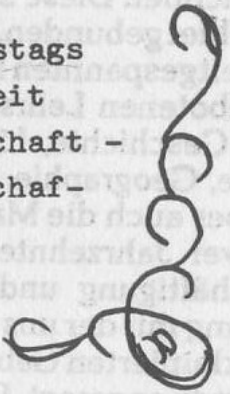
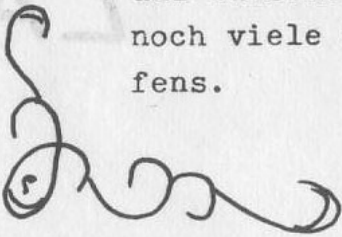


Zum

65.

Am 23. März 1919 vollendet Paul-Gerhardt Fr ü h -
b r o d t , der Vorsitzende der Friderizianer, sein
65. Lebensjahr. Im Rahmen der Patenschaft zwischen den
ehemaligen Schülern des Friderizianums (Königsberg) und
dem Landfermann-Gymnasium verdankt unsere Schule dem
Wirken von Paul-Gerhard Fröhbrodt viel. Nicht nur, daß
er der Patenschaft immer wieder neue Anregungen gab und
Impulse verlieh, sondern seinem unermüdlichen Einsatz
ist es vor allem zu verdanken, daß innerhalb der Schul-
gemeinschaft die Erinnerung an die Geschichte und Kul-
tur des Deutschen Ostens, insbesondere Königsbergs und
Ostpreußens, erhalten blieb und im Rahmen der Professor-
Schumacher-Stiftung bis auf den heutigen Tag gepflegt
wird. Darüberhinaus stand Paul-Gerhard Fröhbrodt mit
seinen Friderizianern der Schule immer helfend und ra-
tend zur Seite, wenn es um die Förderung schulischer
Aktivitäten z. B. im Bereich des Sports, des Musischen
und der Bücherei des Deutschen Ostens ging. Durch seine
Fähigkeiten, Kontakte sowohl zu den jetzigen, wie auch
zu den ehemaligen Schülern des Landfermann-Gymnasiums
zu knüpfen und zu erhalten, war er vielen nicht nur
Ratgeber, sondern wurde ihnen auch zum Freund.

Die Schule dankt ihm anlässlich seines 65. Geburtstags
für diese seine aufopfernde ehrenamtliche Tätigkeit
und wünscht ihm - vor allem im Rahmen der Patenschaft -
noch viele Jahre glücklichen und erfolgreichen Schaf-
fens.



Beeindruckende Leistungen der Jugendlichen

Preisverteilung der Professor-Schumacher-Stiftung im Duisburger Landfermann-Gymnasium

Duisburg — Als eine „Repräsentation der musischen Kultur am Landfermann-Gymnasium“ beschreibt die Duisburger Tageszeitung „Rheinische Post“ die Feierstunde, in der die Preisverteilung der Professor-Schumacher-Stiftung 1983 vorgenommen wurde. 1959 hatten die Absolventen des Königsberger Friedrichs-Kollegiums diese Stiftung mit einer finanziellen Erstausrüstung von nur 500,— DM an ihrer Patenschule ins Leben gerufen. Inzwischen konnte das Kapital auf mehr als 20 000,— DM erhöht werden.

Benannt wurde die Stiftung nach dem letzten Schulleiter (ab 1934) und Honorarprofessor an der Albertus-Universität, Professor Dr. Bruno Schumacher, der durch zahlreiche historische Veröffentlichungen, besonders aber durch sein Hauptwerk „Geschichte Ost- und Westpreußens“, weit über die Grenzen der Heimatprovinzen hinaus bekannt und als hervorragender Kenner der Materie geschätzt wurde.

200 Vorlagen ausgezeichnet

Die Stiftung hat sich zum Ziel gesetzt, alljährlich preiswürdige Schülerarbeiten über den deutschen Osten zu prämiieren (durch Ausschüttung des Zinsertrags). Seit ihrer Begründung wurden weit über 200 aus eigener Initiative freiwillig erstellte Vorlagen ausgezeichnet. Diese sind an kein spezielles Fachgebiet gebunden, vielmehr umfassen sie einen weitgespannten Rahmen des in der Schule angebotenen Lehrstoffs.

Geschichte, Literatur, Biologie wie Zoologie, Geographie, Musik und Kunstunterricht, aber auch die Mathematik haben in mehr als zwei Jahrzehnten junge Menschen zur Beschäftigung und geistigen Auseinandersetzung mit der uns verwehrt Heimath und den okkupierten Gebietsteilen im Osten Deutschlands angeregt. Dabei wurden zum Teil übertragende Leistungen vorgewiesen.

Die diesjährige Preisverteilung konnte folgende Themen auszeichnen: „Der Deutsche Ritterorden und die Eroberung und Besiedlung Ostpreußens bis zum Jahr 1309“, „Chronik der Stadt Königsberg — Teil 1“ (wir dürfen also gespannt sein auf Teil 2 im kommenden Jahr), „Der Deutsche Orden in Preußen“, „Ostpreußischer Widerstand im Dritten Reich“, „Der Dom“, „Münzen aus Königsberg 1393—1841“, „Agnes Miegel“, „Nikolaus Kopernikus“. Beachtlich der Umfang der eingereichten Preisarbeiten, staunenswert Engagement wie Akribie, die unübersehbar darin erkennbar werden.

Beeindruckend die Leistungen jener fünf jungen Solisten, die durch Virtuosität am Flügel, auf der Blockflöte wie der Querflöte glänzten und der Veranstaltung einen hochrangigen musikalischen Rahmen gaben. Überwältigend schließlich die Wirkung des 100 Kinder zählenden Chors der Unterstufe. Insgesamt hatten sich 200 Schülerinnen und Schüler zur Mitwirkung gedrängt und waren nur schwer davon zu überzeugen gewesen, daß die räumlichen Verhältnisse eine Beschränkung auf 100

LANDFERMANN IM "OSTPREUSSENBLATT"

17. Dezember 1983 — Folge 51 — Seite 15

Das Ostpreußenblatt

Sänger notwendig machten — unter der Leitung von Studienrat Norbert Weiss.

Es ist schon ein ergreifendes Gefühl, dem großartigen Vortrag von sechs ostpreußischen Liedern in derartiger Veranstaltung zu lauschen. Dabei kommt man sehr schnell zu der Erkenntnis, daß es keinesfalls eine Selbstverständlichkeit ist, wenn Kinder, die überhaupt keine persönliche Beziehung zu unserer Heimat haben, so einfühlsam und voller Hingabe zu Gestaltung und Gelingen eines solchen Abends ihren musikalischen Beitrag beisteuern.

Was aber besonders hervorgehoben zu werden verdient ist die Tatsache, daß die Texte beherrscht und ausdrucksvoll vorgetragen wurden. Manch einer mag sich gefragt haben, ob unsere Kinder und Enkel im ostpreußischen Liedgut in gleicher Weise beheimatet sind. Ich meine — und das ist in jedem Falle Anregung — man sollte diesem jugendlichen Chor noch oft Gelegenheit zum Auftreten vor unseren Landsleuten geben. Und das nicht nur in dem begrenzten Rahmen schuleigener Veranstaltungen, sondern vor einem entschieden größeren Auditorium. Schließlich hatte er bereits im Vorjahr bei der Festveranstaltung anlässlich des 30jährigen Bestehens der Patenschaft zwischen Duisburg und Königsberg den hohen Grad seines Könnens unter Beweis gestellt.

Die Objektivität verlangt einzuräumen, daß im weiteren Verlauf der Veranstaltung die Teilnehmer der jüngeren Generation in den Darbietungen der erstklassigen „Big Band“ sicher den Höhepunkt des Abends erblickt haben mögen.

Sicher scheint mir auch, daß die älteren Anwesenden — egal, ob Angehörige von Lehrer-, Elternschaft oder Absolventenvereinigung der Patenschule oder der Friderizianergemeinschaft — Lautstärke wie Volumen dieser Darbietungen zum Teil als überdimensioniert empfunden haben mögen.

Es muß aber die Frage erlaubt sein, ist eine randvoll gefüllte Aula mit einer Spannweite im Alter der Besucher zwischen 10 und mehr als 80 Jahren, mit einem Programm, das das Andenken an den deutschen Osten zum Gegenstand hat und jene auszeichnet, die sich freiwillig mit diesem „vergessenen“ Teil des deutschen Vaterlandes beschäftigen, nicht gerade ein Ort, an dem Verständnis füreinander zwischen den Generationen aufgebracht und — falls erforderlich — auch von Älteren einmal eine Kleinigkeit „zurückgesteckt“ werden sollte?

Diese Jugend hat das Recht ihre eigene Auffassung zu artikulieren und zu präsentieren! Daß sie ihren freien Abend alten heimatvertriebenen Menschen opfert, daß sie darüber hinaus sich als Bindeglied versteht zwischen der Industrie- und Binnenhafenstadt Duisburg im Westen und der besetzten Heimat, ihrer Friderizianer-„Patenkinder“ im Osten, verdient Anerkennung und Dank.

Paul Gerhard Frührod

Winterbergfahrt '84

Wenn Sie/Ihr noch einmal umblättern würden, so werden Sie in dem Bericht "Das war's - Landfermann 1983" ein paar Zeilen über den 'Bunten Abend' finden, der vier Tage vor Weihnachten, am 20. Dezember 1983, in der überfüllten Aula des August-Seeling-Gymnasiums stattfand. Neben vielen originellen Leckerbissen fand an diesem Abend auch die Preisverteilung für diverse an der Schule durchgeführte Wettbewerbe statt.

Ein Hauptpreis für alle Gewinner war eine große gemeinsame Fahrt nach Winterberg, die mit großem Einsatz vieler Lehrer am 02. Februar 1984 durchgeführt wurde.

Olaf Demmer, der an dieser Fahrt teilnahm, machte sich die Mühe und berichtet exklusiv für die Ausgabe der Landfermann-Blätter:

Am Donnerstag, dem 02. Februar 1984, fuhren um 07.30 Uhr alle vom Landfermann-Gymnasium gecharterten Busse nach Winterberg.

Die Voraussetzung für die Teilnehmer dieser Fahrt:

Sie mußten entweder an irgendeiner Arbeitsgemeinschaft teilgenommen oder gewonnen haben.

Wenn dies der Fall war, bekamen die entsprechenden Schüler von der Schulleitung einen ganzen Tag schulfrei.

Die Fahrt verlief ohne Komplikationen, und die Lehrer machten eine Menge Spaß mit.

Am Zielort angekommen, begaben sich zuerst einmal alle zur Dorfhalle, um sich dort umzukleiden. Man wurde den entsprechenden Lehrern zugewiesen.

Kurz darauf standen wir an der Rodelstrecke bzw. an der Skipiste.

Auch unser Direktor, wahrscheinlich ein eingeübter Rodelhase, vergnügte sich bei schnellen Abfahrten. Aber auch er - als begabter Rodler - konnte es nicht vermeiden, mit dem Schnee nähere Bekanntschaft zu machen.

Nachdem man rasend schnell gerodelt und bis auf die Haut durchnäßt war, gingen die Ski- und Rodelleute zur Dorfhalle, um sich dort zu stärken.

Daraufhin ging man dann wieder zu den Abfahrtspisten und vergnügte sich wiederum mit schneespritzenden Fahrten.

Am Nachmittag mußte man dann aufbrechen, um noch rechtzeitig mit dem Umkleiden fertig zu werden. Die Busse fuhren ab, und alle kamen gesund und munter gegen 19.00 Uhr, eine Stunde früher als geplant, in Duisburg an.

Felix Leinemann,

musik
tanz
theater
28.02.83

Alle waren gekommen, viele, viele waren gekommen! Die Aula war proppenvoll zur "Musik-, Tanz- und Theaterveranstaltung am 28.02.83". Die Besucher waren größtenteils Schüler, jedoch auch Eltern, Lehrer und Freunde des Landfermann-Gymnasiums waren zahlreich vertreten.

Durch Glenn Millers "In the mood", gespielt von der Big Band unter Leitung von Herrn Schulz, wurde der erste allgemeine Lärm besänftigt und das Publikum in

die richtige Stimmung eingeführt. Gleich im Anschluß daran ertönte "Moonlight Serenade".

Nachdem sich der Beifall gelegt hatte, erschienen drei grüنگekleidete Schüler, die einen anderen im Unterhemd hereintrugen, um "Anästhesie" von E. Kishon vorzuführen! Ihr Spiel brachte allen Zuschauern viel Spaß, besonders der Witz des Hauptdarstellers.

Der nächste Programmpunkt: Mädchen aus der Quarta führten einen französischen Winzertanz vor.

Zwei weitere Stücke der Big Band folgten, und nun kam der Höhepunkt des Abends: Mitglieder der Theater AG unter der Leitung von Herrn Euteneuer hatten einen 'Kitschroman' von H. Ch. Müller und G. Polt eingeübt, des sie - von einem treffenden Kommentar unterbrochen - in einzelnen Szenen aufführten und damit die Zuschauer beinahe in "Tränen der Rührung" (oder Lachtränen?) versetzten.

Mehrere mutige Schüler der Quinta und Quarta sangen daraufhin "Hey Jude" von den Beatles und leiteten damit zur nächsten Vorführung über:

Einem gekonnten Jazztanz der Tanz AG. Die Zuschauer sahen ihn mit Begeisterung und spendeten lang anhaltenden Beifall.

Auch zum Abschluß spielte die Big Band, diesmal "Totem Pole" und "Peter Gunn", und begeisterte das Publikum so sehr, daß es gar nicht aufhören wollte, zu klatschen.

Die Leistung jedes Vorführenden wurde mit viel Beifall belohnt, und besonders gefallen hat wohl allen das Solo des erst zehnjährigen, hervorragenden Schlagzeugers der Big Band.

Durch diese vielseitige Zusammenstellung ist für die Zuschauer deutlich geworden, wieviele verschiedene Möglichkeiten es in unserer Schule neben dem Unterricht gibt.

Das war's - Landfermann 1983

(... allerdings nur die dicken Sachen!)

Januar

27.01.

Schule und Wirtschaft

Informationsbesuch im Stammwerk der Mannesmann-DEMAG für die Schüler der Jahrgangsstufe 11



Februar

05.02./
17.12.

Die Schülerversammlung (SV) veranstaltete ihre inzwischen bei Groß und Klein bekannten "LFG-Feten". Jeweils etwa 500 Besucher füllten die Aula bis zum Rande.

Darüberhinaus führte die SV während des Jahres vier (Rock-) Konzerte durch.

21.02.-
03.03.

Praktikum der Klassen 10 b und 10 c bei der Mannesmann-DEMAG AG

Während des Praktikums lernten die Schüler die Wirklichkeit des betrieblichen Arbeitslebens kennen (siehe auch Bericht an anderer Stelle)

26.02.

Treffen der Abiturentia 1943

28.02.

Musik-Tanz-Theater

Unter diesem Titel präsentierte die Big-Band unter Leitung von Herrn Schulz und die Theatergruppe Mittelstufe unter Leitung von StR Euteneuer ihr Können unterstützt von einer Tanzgruppe der Unterstufe.



In der Rheinischen Post hieß es am 01.03.:

"Glanzstücke des Abends waren die hervorragend inszenierten kleinen Theateraufführungen, geboten wurden die satirischen Szenen "Anästhesie" von Ephraim Kishon und "Kitschroman" von H. Ch. Müller/G. Polt. Mit zum Teil professionellen schauspielerischen Leistungen sorgten die jungen Darsteller für begeisterte Reaktionen in der bis auf den letzten Platz gefüllten Aula."

März

12.03. Treffen der Abiturentia '58

13.03.-
09.04. Osterferien



April

20.04. Letzter Unterrichtstag für die diesjährige Abiturientia, die mit einem Sektfrühstück und einer Polonaise durch das Schulgebäude stilgerecht ihren letzten Schultag feiern.



Mai

07.05. Maisingen
Einige Klassen der Unter- und Mittelstufe laden Eltern und Mitschüler zu einem Offenen Singen und Musizieren in die Aula ein. Anschließend wird Maibowle ausgeschrieben.



09.05. C a b a r e t
Zum fünften und letzten Mal findet im Rahmen der "Duisburger Akzente" vor gut besetzten Hause eine schöne Aufführung dieser gelungenen Show unter Leitung von Herr Schulz statt.

Juni



23.06.

Schülerinnen und Schüler der Abiturentia '83 führen unter Regie von StD' Reichert zum vierten und letzten Mal vor fast ausverkauften Haus den viel bejubelten "Jedermann" von Hugo von Hofmannsthal auf.

24.06.

Unterstufen-Tag '83

Die Schülerversammlung (SV) lädt die Schüler der Klassen 5 - 8 in und um das Landfermann-Gymnasium zu kreativen Tätigkeiten wie "Töpfern, Fingerfarbe malen und Sportturniere" ein.

25.06.

Verabschiedung der Abiturentia '83

Nachdem die Abiturentia - alle 100 Prüflinge hatten mehr oder weniger glatt das Abitur bestanden - sich tags zuvor wirkungsvoll durch die nächtliche Errichtung eines Gänse- und Schafpferches bei ihren Mitschülern und Lehrern noch einmal in Erinnerung gebracht hatten, erfolgte am 25.06. der offizielle Abschied mit Überreichung der Abiturzeugnisse und guten Wünschen für das zukünftige Leben.

Wie in den vergangenen Jahren gestalteten die Abiturienten ihre Abschiedsfeier selbstständig und nach eigenem Geschmack.

Der Tag klang mit dem vom Landfermann - Bund traditionell ausgerichteten Abiturientenball im Haus Kornweibel aus.

Juli/August



01.07.

Zum ersten Mal stellt sich die von Herrn Schulz geleitete "Big Band" in einem abendfüllenden Konzert vor.

07.07.-
20.08.

Sommerferien

September

23.09.

Durchführung der Bundesjugendspiele '83 im Duisburger Wedau-Stadion



Oktober

01.10.

Großer Konzertabend im LFG

Musikbegeisterte und talentierte Schülerinnen und Schüler spielen in der Aula Werke von Frescobaldi, Vivaldi, Mozart, Bartok u. a.

Das Konzert findet so großen Widerhall, daß weitere Veranstaltungen dieser Art geplant sind.



15.10.-

Herbstferien

22.10.

November

04.11.

Preisverteilung der

Professor-Schumacher-Stiftung

Die Veranstaltung gehört seit Jahren zum festen Programm der Schule.

Auch in diesem Jahr wurde in Erinnerung an das ehemalige Collegium Friderizianum in Königsberg, der Schule Kants, und seinem letzten Schulleiter, Professor Bruno Schumacher, ein Programm geboten, über das Herr Frühbrodt, Vorsitzender der Friderizianer, einen langen Artikel im "Ostpreußenblatt" schrieb, den wir an anderer Stelle abgedruckt haben.



15.11.

Chor und Orchester des Landfermann-Gymnasiums gestalten die Feier zum 15jährigen Bestehen des Museums "Haus Königsberg".

Besonderen Beifall erhält der über 100 Schüler umfassende Unterstufenchor, der unter Leitung von StR Weiss auswendig sechs Ostpreussenlieder vorträgt.

21.11.-
01.02.84 Kunst-, Bastel- und Fotoausstellung von
Schülerarbeiten in den Fluren und Räumen
der Schule

Ausstellung von Lutherbildern in der
Bibliothek des Landfermann-Gymnasiums

26.11. Unsere Schule nimmt mit verschiedenen
Aktionen an der Internationalen Kinder-
buch Ausstellung (IKiBu) '83 teil.

28.11. Die Big Band des Landfermann-Gymnasiums
unter Leitung von StR Morgenstern und
Georg Bauhaus beteiligt sich mit Erfolg
an der Schulsportschau der Stadt Duisburg
in der Rhein-Ruhr-Halle.

Dezember

Nov/Dez

Tage der "Offenen Tür"



13.12.

Kaiserswerther Profile

Schüler eines Literaturkurses reflektieren in Wort und Bild kulturhistorisch wichtige Ereignisse einer Stadt unserer eigenen Heimat und gehen den Spuren interessanter Persönlichkeiten, in diesem Fall Friedrich von Spee (1591 - 1635) und Herbert Eulenberg (1876 - 1949), nach.

20.12.

Bunter Abend

Schülerinnen und Schüler aller Unterrichtsstufen lassen in der mit ca. 600 Personen vollbesetzten Aula des August-See-ling-Gymnasiums ein buntes Programm mit Big Band, Volkstanz, sportlichen Vorführungen und Theaterstücken ablaufen.

Zwischen den einzelnen Programmpunkten werden vom Vorstand des Landfermann-Bundes die Sieger der Sport- und Spielwochen und die Sieger der Wettbewerbe "Ausmalung eines Klassenraumes", Foto- und Kunstausstellung mit Preisen belohnt, die vom Landfermann-Bund, der Stadtsparkasse Duisburg und den Altschülern des ehemaligen Kollegium Friderizianum (Königsberg), den Friderizianern, gespendet worden waren.

DEMAG Projektwoche

21.-24. Februar 1983

Auch im vergangenen Jahr erhielten Schülerinnen und Schüler unserer Schule die Möglichkeit, das Berufsleben einmal hautnah zu erleben. Vier Tage lang, in der Zeit vom 21. - 24. Februar 1983, waren sie zu Gast bei der DEMAG, wo erneut keine Mühe gescheut worden war, die Projektstage in angemessener Art durchzuführen.

Nach der Begrüßung der Schüler in der Empfangshalle der Mannesmann DEMAG AG in Duisburg, Filmvorführung und Aufteilung in die einzelnen Projektgruppen schließt sich am Nachmittag des ersten Tages eine Besichtigung des DEMAG-Werkes an. Es folgen an den drei weiteren Tag Teilnahme am direkten Berufsleben mit selbstständiger Arbeit und Besuch des Werkschulunterrichts sowie viele Gespräche mit Ausbildern.

Kristina Koriath, die zu der Projektgruppe "Technisches Büro" gehörte, schrieb für "Landfermann-Blätter" folgenden Erfahrungsbericht:

Die Ziele, die für diesen viertägigen DEMAG-Aufenthalt gesetzt worden waren, sollten zunächst einmal sein, uns unerfahrenen Schülern Informationen und Eindrücke unmittelbar in der Arbeitswelt sammeln zu lassen. Weiter sollten wir Arbeitsteilung und Integration der Funktionen der Grundlagen der industriellen Produktion erleben, sowie berufsabhängige Einflüsse auf Menschen erkennen und letztendlich Verständnis füreinander entwickeln. Voraussetzung für diese vier Tage sollte natürlich ein kooperatives Arbeiten zwischen Schülern und Auszubildenden sein. Jeder wird in diesem Punkt seine eigenen sowohl negativen als auch positiven Erfahrungen gemacht haben. Ich habe leider negative Erfahrungen machen müssen: Von Anfang an bestand zwischen

uns "faulen Gymnasiasten", wie wir von einigen Auszubildenden ohne jegliche Gründe bezeichnet wurden, und den Auszubildenden, die etwa in unserem Alter waren und mit denen wir zusammen in der Zeichenschule saßen, ein überaus gespanntes Verhältnis. Sicherlich wirkten bei den ersten Begegnungen beide Seiten sehr unsicher. Man hielt sich zurück und beobachtete die anderen verstohlen. Das Verhältnis hat sich während des ganzen Praktikums nicht verändert. Während z. B. die anderen aus unserer Klasse mit ihren Ausbildern zusammen zu Mittag aßen, trennten wir uns schnell in den Pausen, so daß Gespräche untereinander überhaupt nicht geführt werden konnten. Ich persönlich finde es sehr schade, daß Auszubildende und Schüler nicht näher zueinander gefunden haben, sondern sich jeweils als "Gleichgesinnte" abkapselten.

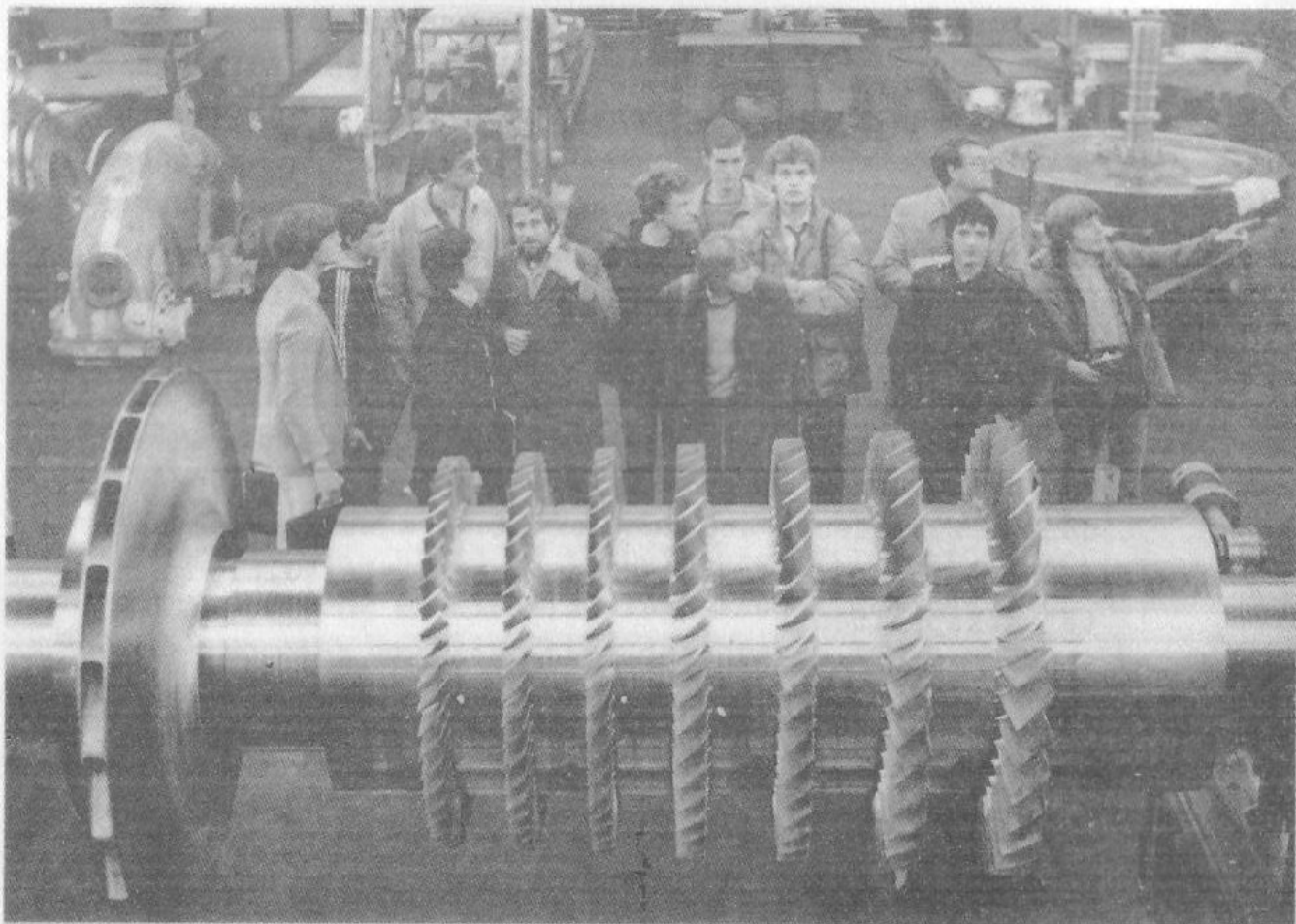
Positiv kann bewertet werden, daß wir an einem Morgen am Werkschulunterricht teilnehmen konnten. Dort konnten wir einen Eindruck davon bekommen, was außerhalb der Zeichenschule von den Auszubildenden gefordert wird und was sie zu leisten haben.

Ebenfalls sehr interessant fand ich, daß uns die Möglichkeit gegeben wurde, das "Technische Büro" der Mannesmann/DEMAG zu besichtigen. Die Zeichnungen, das "Wirrwarr" von Strichen und Zahlen hat mich sehr beeindruckt, und es war sehr interessant zu sehen, mit welcher Sorgfalt und Genauigkeit die Zeichnungen angefertigt wurden.

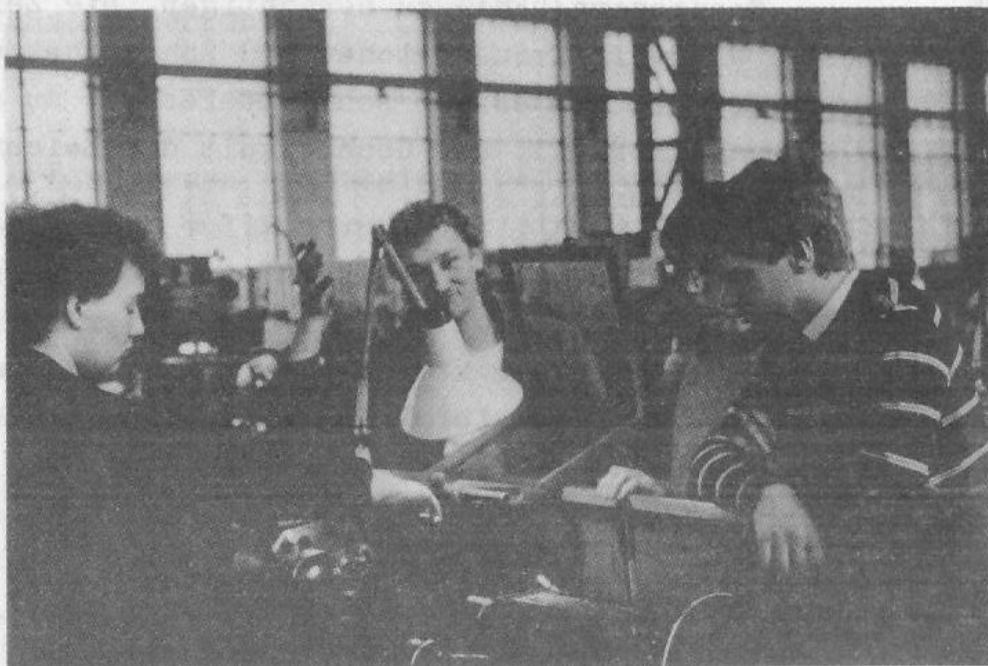
Meiner Meinung nach ist es schade, daß man nicht an allen Projekten teilnehmen konnte, um so einen Einblick in mehrerer Tätigkeitsgebiete zu bekommen. Dies wäre aber sicherlich aus organisatorischen Gründen nicht möglich gewesen.

Auf die vier Tage kann ich abschließend ziemlich zufrieden zurückblicken. Die Eindrücke, die ich gesammelt habe, haben mir nachträglich noch sehr viel Anlaß zum Nachdenken gegeben. Es ist wirklich gut, daß die DEMAG-Führung es gewagt hat, so ein Projekt zu starten und uns

die Möglichkeit gegeben hat, Erfahrungen zu sammeln,
mögen sich auch teilweise negativ gewesen sein.



Besuch der
DEMAG-Aus-
bildungs-
werkstatt



BERUFS -

ORIENTIERUNGSWOCHHE

"Landfermann-Blätter" wendet sich mit diesem Bericht mit einem Anliegen an Sie, daß nicht der Redaktion dieser Zeitung, sondern auch dem Vorstand des Landfermann-Bundes sowie der Schulleitung am Herzen liegt.

Anfang 1982 richtete die damalige Schülervertretung den Wunsch an die Schulleitung und Schulkonferenz, berufsvorbereitende praxisnahe Orientierungswochen am Landfermann-Gymnasium einzuführen, da bereits andere Duisburger Gymnasien mit einer solchen Einrichtung positive Erfahrungen gesammelt haben.

Das Landfermann-Gymnasium beabsichtigt nun, voraussichtlich im zweiten Halbjahr 1984 für die Jahrgangsstufe 12 (Unterprima) eine solche berufsvorbereitende praxisnahe Orientierungswoche anzubieten. Allerdings betritt unsere Schule mit dieser Initiative Neuland, so daß sie bei der Durchführung auf die Hilfe aller Eltern, Ehemaliger und Freunde angewiesen ist.

In diesem Zusammenhang bittet die Schulleitung Sie, ihr bei der Unterbringung interessierter Schüler/innen im "eigenen" Betrieb oder durch Vermittlung geeigneter Ansprechpartner behilflich zu sein.

Zu diesem Zweck wär die Schulleitung Ihnen dankbar, wenn Sie die Rückmeldung (siehe Ende des Artikels) ausgefüllt an die Schule schicken oder im Sekretariat abgeben würden.

Für evtl. Rückfragen stehen Frau Neuhalfen (Fr. 10.45 - 11.30 Uhr) und Herr Dutkowski (Di. 11.45 - 12.30 Uhr) zur Verfügung.

Bei einer Befragung der Schüler der Jahrgangsstufe 12 (Unterprima) ergaben sich folgende Interessengebiete, die als grobe Orientierungshilfe dienen können:

- Justizbehörde
- Schule
- Land-/Forstwirt
- Tontechnik
- Polizei
- Architekt
- chemische Industrie
- Presse
- Psychologie
- Arzt
- Krankengymnastik
- Ingenieur
- Theater
- Kunstrestauration
- Elektroindustrie
- Physik/Naturwissenschaft (Uni)
- Rechtsanwalt
- Buchhandel
- Hotelkaufmann
- Handel
- Bankwesen
- Tierarzt
- Werbung
- Betriebswirtschaft
- Krankenhaus
- Sozialwesen
- Goldschmied
- Oper
- Dolmetscher
- Holzhandwerk

Im voraus bedankt sich die Schulleitung für Ihre Mit-
hilfe.

hier bitte abtrennen

Rückmeldung

- Ich kann Schüler/innen für den Fachbereich
..... in 'meinem Betrieb'
..... unterbringen.
- Ich kann Kontakte zu dem Betrieb
herstellen, in dem möglicherweise Schüler/innen
für den Fachbereich
untergebracht werden können.
- Sonstiges:

Anschrift:

.....
Unterschrift

schlagzeilen---

Auch in dem vergangenen Jahr hat die Mannesmann/DEMAG AG durch vielfältige Aktionen unsere Schule bei der Durchführung von einer Berufsorientierung für Schüler unterstützt. Hierfür soll auch an dieser Stelle der Mannesmann/DEMAG AG einmal Dank gesagt werden.

* * *

Drei Lehrer, die über viele Jahre hindurch an unserer Schule tätig waren, haben 1983 das Landfermann-Gymnasium verlassen.

Frau StD Döllken wurde im Sommer OstD und leitet nun ein Gymnasium in Viersen. Sie war jahrelang Lehrerin für Englisch und Französisch.

Herr Müller-Goldkuhle, Kaplan in Essen, war viele Jahre lang Religionslehrer an unserer Schule. Er wechselte nun in seine Heimatstadt an ein Essener Gymnasium.

Herr Schulz, Mitbegründer der "BigBand", hat seinen Lehrerberuf an den Nagel gehängt. Er studiert jetzt Kunst in Berlin.

Allen drei Lehrern sei für ihre engagierte Arbeit an unserer Schule gedankt. Wir wünschen ihnen viel Glück in ihrem weiteren Leben.

* * *

Seit einem halben Jahr gibt es keine Schülerzeitung mehr am Landfermann-Gymnasium. Der "Fleischwolf" und "sv-network" haben ihre Arbeit nun aufgrund eines Mangels an engagierten Redaktionsmitgliedern offiziell eingestellt.

* * *

zung) --- schlagzeilen (fortsetzung) --- schlagzeilen (fortset:

Wer aufmerksam im letzten Jahr durch den Flur im Erdgeschoß gegangen ist, wird festgestellt haben, daß in "unserer Ahnengalerie" zwei Bilder von ehemaligen Direktoren fehlten. Sowohl das Bild von Herrn Zimmermann wie auch von Herrn Dr. Domagalla waren im Januar letzten Jahres entwendet worden.

Die Abiturientia 1983 bemühte sich nun, diese beiden gestohlenen Bilder wieder zu beschaffen und so konnte erst über ein Jahr später Edgar Joussen im Namen aller Abiturienten im Februar 1984 Herrn Westhölter Abzüge der entwendeten Fotos überreichen.

Hierzu schrieb Herr Westhölter folgende Zeilen:

"Lieber Edgar,

Dir und allen, die bei der Wiederbeschaffung der beiden gestohlenen Bilder meiner Vorgänger Herrn Zimmermann und Herrn Dr. Domagalla geholfen haben, möchte ich im Namen der Schule meinen herzlichen Dank und meine Anerkennung aussprechen.

Endlich ist die durch den Diebstahl entstandene Lücke der "Direktorengalerie" wieder gefüllt und kann Gästen und ehemaligen Schülern, die sich gerade in den nächsten Wochen anlässlich verschiedener Abiturjubiläen im Schulgebäude einfinden werden, gezeigt werden.

Mit herzlichen Dankesgrüßen

Dein P. Westhölter

26.04.84

"

Das Original dieses Briefes ist handschriftlich und konnte deshalb nicht abgedruckt werden.

* * *

Auf Anregung von Herrn Wagener hat Herr Alfred Meyer - als Lehrer und Kollege noch vielen bekannt - vor einigen Jahren das Grab von Dietrich Wilhelm Landfermann (28.08.1800 - 17.08.1882) in Weinheim an der Bergstraße aufgesucht. Seither ist er wiederholt dort gewesen und hat die letzte Ruhestätte unseres Namenspatrons, der ein großer und geachteter Schulmann in seiner Zeit war, ein wenig in Ordnung gebracht und gepflegt. Sie befindet sich auf dem sogenannten "Alten Friedhof" (neben der großen Peterkirche), der zu einer öffentlichen Grünanlage umgestaltet worden ist. Nur wenige Gräber und Grabsteine sind erhalten geblieben, darunter die Gräber von Landfermann und einiger seiner Verwandten.

Wie das Gartenbauamt der Stadt Weinheim mit Brief vom 23.05.84 Herrn Meyer mitteilte, ist "die Namensplatte des Grabsteins Landfermann erst jüngst renoviert worden, (...) und eine ordentliche gärtnerische Bepflanzung könnte genug darüber aussagen, wie 'wert' der Verstorbene den Nachkommen heute noch ist."

Sollte man diese Anregung nicht aufnehmen und für eine würdige Gestaltung der Grabstätte Sorge tragen?

OStD Westhölter hat in einer Rede anlässlich einer Schulfestfeier im Jahre 1982 des 100. Todestages von Dietrich Wilhelm Landfermann gedacht. Bekunden wir unsere Wertschätzung gegenüber Landfermann auch durch Pflege seines Grabes.

LANDFERMANN

früher -

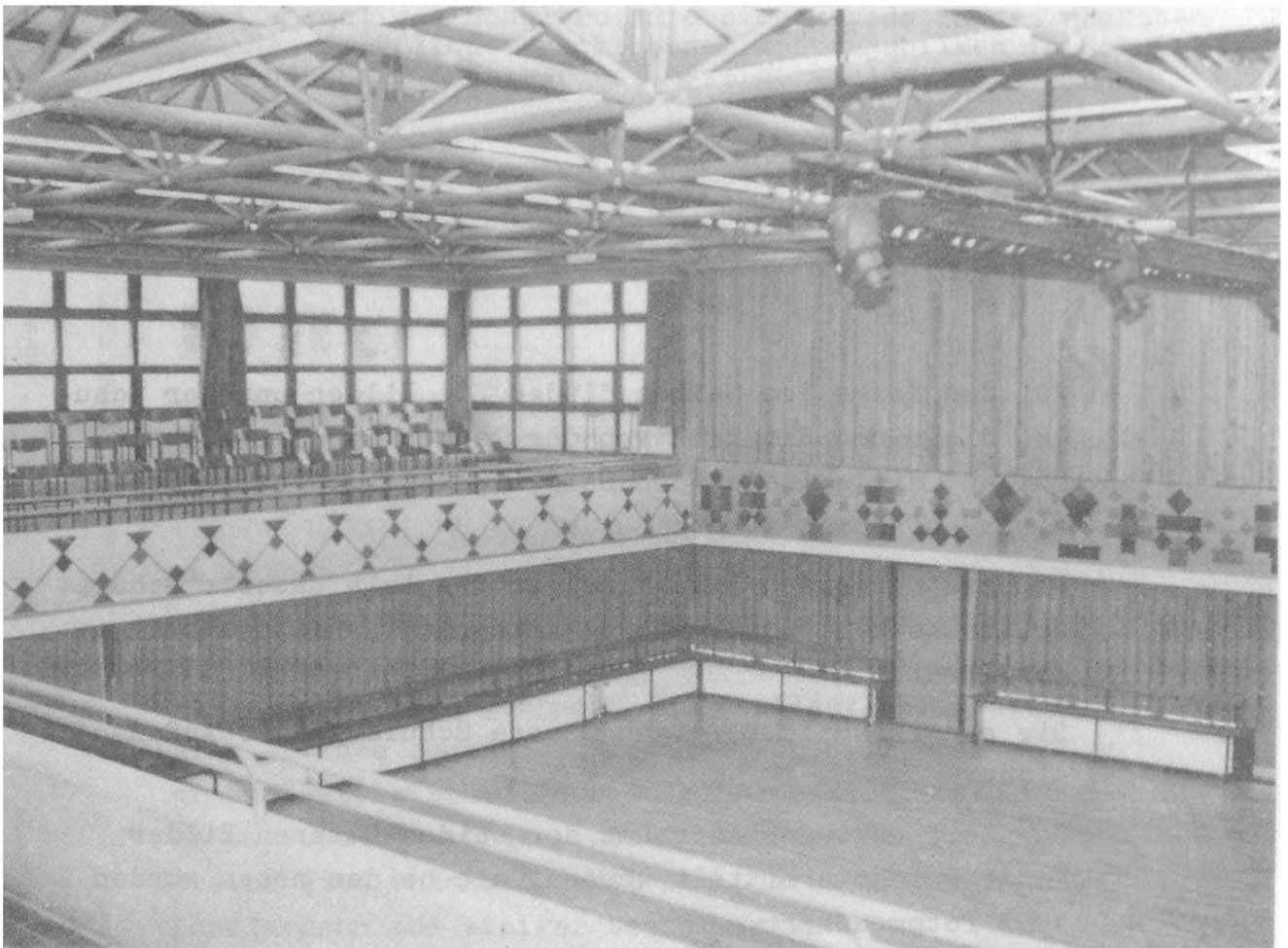
- heute

Auf den folgenden Seiten finden Sie Bilder unserer Schule, die einen Eindruck von der langen Zeit vermitteln sollen, die zwischen den beiden jeweiligen vergleichbaren Aufnahmen liegt.

Die ersten beiden Bilder zeigen die Aula unserer Schule, früher noch im Schulgebäude integriert, heute ein eigener Trakt.

Die anderen Bilder zeigen unsere Schule in der Außenansicht.

Der Zeitpunkt der Aufnahme der beiden älteren Bilder konnte nicht ermittelt werden, die beiden neuen wurden 1983 fotografiert.





Jürgen aus der Fünten,

Bewegung und Klang-

- und damit ein Wochenende?

So fragten auch 17 Schüler und drei Lehrer, die zusammen in der Wolfsburg in Mülheim mit bequemer Gymnastikkleidung sich eingefunden hatten. Nach der Schule erst das Mittagessen dort und erwartungsvolle Blicke auf Peter Ausländer aus Vlotho (Westfalen), der mit uns Ansätze zum "Klang- und Bewegungstheater" erproben wollte:

Welch eine innere Spannung, wenn einer einen anderen (bei dessen geschlossenen Augen) zu einer Skulptur formt, nur einen Finger an der "Skulptur" verändert und erstarren läßt oder den Kopf nur um eine Nuance dreht. - Wie im Trott wirkt unser rhythmisches Klatschen, wenn es plötzlich von Peter Ausländer verändert wird und wir nicht schnell genug unser Klatschen mitverändert haben. Das ist eine Situation der positiven Unsicherheit, die uns mit geschärften Sinnen auf Neues reagieren läßt. - Stimmengewirr (wie bei riesigen Menschenmengen) wird zu einem "Klangteppich", wenn er, losgelöst von der Situation, bewußt "geknüpft" wird. - Und dann unser erstes Formspiel: Jeder überlegt sich einen einfachen Bewegungsablauf, bespricht sich mit einem anderen und zeigt sich gegenseitig das Formspiel, und dann wird es kombiniert mit dem Spiel zweier weiterer Mitakteure, die dann zusammen in einer Vierergruppe einen Bewegungsablauf zusammenstellen. Welche Möglichkeiten zeigten sich, als wir uns wechselseitig die Ergebnisse der Gruppen vorgespielt haben!

Inzwischen war das Abendessen eingenommen und noch einmal ging's weiter bis 22.30 Uhr. (Am nächsten Tag hörten wir, daß unter uns im Gebäude eine Gruppe den Ausklang des Sabbaths gefeiert und ungewollt unsere Klänge und Bewegungen mitbekommen hatten.) Beim Zusammensitzen in der "Getränke-Grotte" erzählte Peter Ausländer noch von anderen Aktivitäten, die er bisher initiiert

oder miterlebt hatte. Es wurde dabei recht spät.

Am nächsten Tag: Morgenluft im weiten Duisburg - Speldorf Wald, 06.00 Uhr, Bäume, Sonnenlicht, duftende Pflanzen, Vogelstimmen ohne Autolärm! Frühstück um 08.30 Uhr.

Und dann ging's weiter. Neben weiteren Grundübungen bauten wir den Ablauf eines Bewegungsspiels zusammen, wobei auch einfache Gegenstände (Stuhl usw.) und experimentelle Klänge einbezogen wurden. Eine Gruppe: Ein besonderer Stuhl aus einem Vortragssaal wurde in seinen Funktionen ausprobiert, auch in ungewöhnlichen Stellungen; ein Tischtennisball rollte über die "Stufen" des Stuhls, erzeugte eigenartige Klänge und rollte in einer Spannungsbewegung durch den Raum, unterstützt von den Positionen und Bewegungen der Mitspieler.

Mit dem Kaffee mußten wir Schluß machen, und wir hatten gerade soeben angefangen, Peter Ausländer und "sein" Bewegungstheater hatte uns viel Kreatives entlockt.

All dies geschah am 03./04. Juli 1982.

Im Juni 1983: Anruf aus Vlotho: Kann eine Gruppe aus Duisburg kommen, um mit Peter Ausländer im Jugendhof Vlotho Experimentelles Theater zu machen? Ungewöhnlich: 19 Schüler aus der 11.2 entschließen sich spontan, mit ihrem Deutschlehrer (aus der Fünften) drei Tage zu fahren.

Klang und Bewegung' - kein Textauswendiglernen, kein Sprechtheater, dafür Körpererfahrungs- und Ausdrucksübungen, Experimente mit Klängen, um das in ein Formspiel zu bringen, das hat seine eigene Sensibilität ermöglicht.

Wann ist es das nächste Mal?

ABITURIENTIA 1983

1983 verließ ein Jahrgang unsere Schule, der diese über viele Jahre lang mitgeprägt hat.

Wer vergißt schon

- die Jedermann-Inszenierung des Leistungskurses Deutsch
- die Big Band, die von vielen Schülern dieser Stufe mitgetragen wurde,
- die SV-Arbeit, die nicht unwesentlich auf den Schultern mehrerer Schüler dieser Stufe zwei Jahre lang lastete
- das persönliche Klima in dieser Stufe, zu dem zwar letztendlich alle Abiturienten beitrugen, sich aber Herr StD Maxwitat besonderes durch sein nie nachlassendes Engagement hervortat
- viele andere Dinge, wie z. B. die zahlreichen abendlichen Feierlichkeiten, die vielen engen Freundschaften, das gute Schüler/Lehrer Verhältnis.

Alle diese Punkte, vor allem aber das starke Zusammengehörigkeitsgefühl, programmierte das gute Verhältnis zwischen "Schülern" und "Schule" voraus. Dadurch werden wahrscheinlich die letzten Tage dieser Abiturientia für alle Beteiligten immer in Erinnerung bleiben.

Am letzten Schultag veranstalteten die Oberprimaner ein großes Sektfrühstück auf dem Schulhof. Bereits morgens um 08.30 Uhr waren alle 98 "Betroffenen" anwesend. Laute Musik heitzte die Gemüter an. Tische waren zu einem großen Karree zusammengestellt worden. Die Stimmung stieg, als dann nach Beendigung des Frühstücks in der ersten großen Pause auf dem Aula-Vordach weitergefeiert wurde.

Nach einer Polonaise durch die Schule - Unterricht war nur noch schwer möglich - ließ der Schulleiter nach der vierten Stunde den Unterricht ausfallen, nachdem dies zuvor bereits ein Abiturient durch die Lautsprecheranlage der Schule verkündet hatte.

Daß diese Feier nicht - wie von einigen Lehrern befürchtet - zu einer 'Alkohol-Orgie' wurde, sondern vielmehr

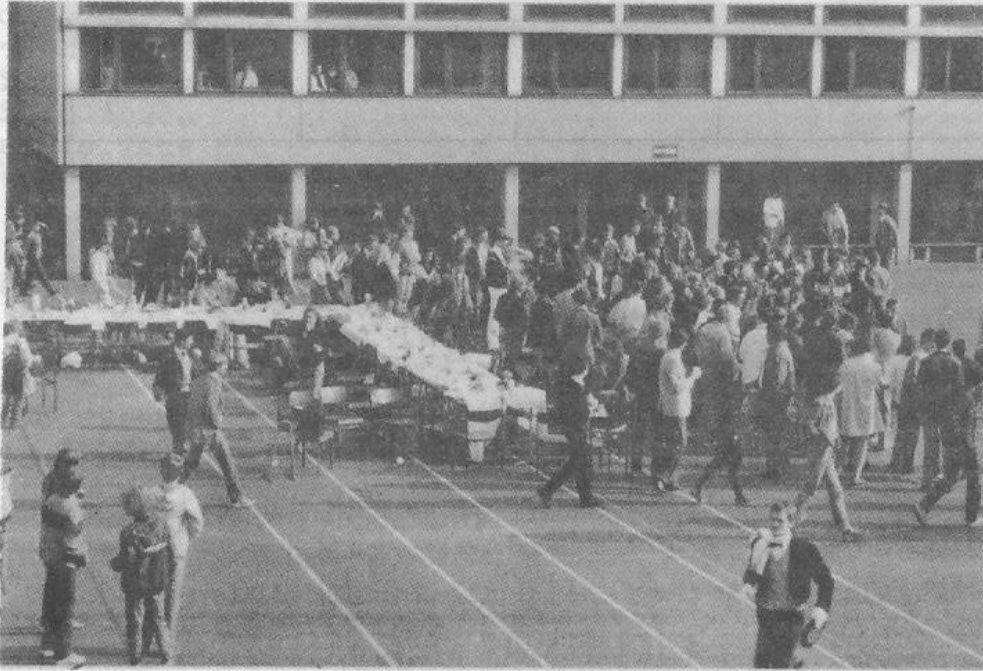
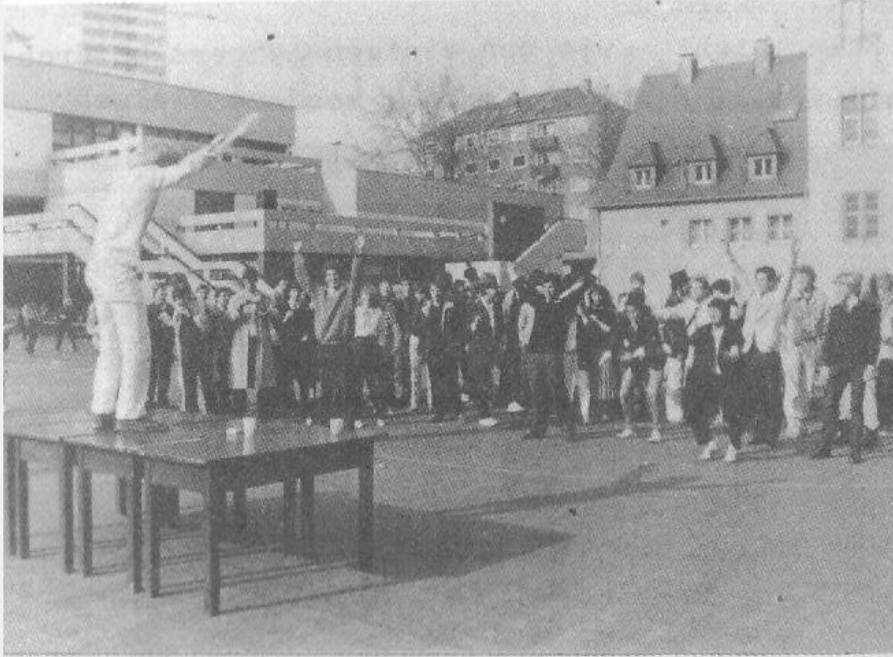


Bild oben:
Letzter Schultag
1. große Pause,
kurz nach dem Sekt-
frühstück

Bild rechts:
Herr Westhölter
auf dem Weg zur
Aula, um zu sehen,
wie "seine Abitu-
rienten" feiern



ein gemütlicher Abschied eines geregelten Schullebens war, sprach auch für diese Stufe. Weitergefeiert wurde nachmittags und abends in Rheinhausen, wo auch viele den nächsten Tag erreichten.



Nach anstren-
gendem Früh-
stück hieß es
erst einmal
AEROBIC

Der "Abiturienten-Gag" - Tradition an vielen Schulen - wurde schon an anderer Stelle beschrieben. Aber auch hier wurde man mit auftretenden Schwierigkeiten fertig, so z. B. als die tätigen Schüler nachts von einem "Überfallkommando der Kriminalpolizei" überrascht wurden und dies erst einmal von den redlichen Absichten überzeugt werden mußte.

Es folgte der viel erwartete Entlassungstag, der traditionell mit dem selbst gestalteten ökumenischen Gottesdienst begann. Eine durchgeführte Kollekte für bedürftige Menschen in der Sahel-Zone ergab ein Spitzenergebnis. 1310 DM konnten auf ein Sonderkonto der Caritas überwiesen werden. Es schloß sich die offizielle Entlassung in einer überfüllten Aula mit abschließendem Sektfrühstück für alle Beteiligten (Lehrer, Eltern, Schüler, Freunde des LFG) an. Während dieser Veranstaltung wurden alle 700 Exemplare der Abi-Zeitung '83 verkauft.

Der Tag klang aus mit dem vom Landfermann-Bund ausgerichteten Ball im Haus Kornweibel. Für viele jedoch war das nur der Beginn einer langen, z. T. sehr anstrengenden Nacht gewesen, die für einige erst in den Morgenstunden ein Ende fand.

Heute - ein Jahr später - haben viele ihr Studium oder Ausbildung aufgenommen. Viele leisten auch die letzten Tage ihres Wehrdienstes ab und kehren im Oktober ins zivile Leben zurück. Es bleibt zu hoffen, daß sich diese Stufe nicht verliert und ein großer Teil später einmal widertrifft.

Abiturientia '83

Untere Reihe: (von links nach rechts) Jörg Tiedjen, Holger Haselhuhn, Matthias Zierau, Andrea Bürgel, Bernd Hausmann, Dirk Heckmann, Frank Smejkal, Costa Klidas, Jürgen Schäfer, Heike Bode, Christoph Schulte, Horst Bicker, Carsten Sager, Marc Hübner, Dörthe Sondermann, Barbara Mauer, Bettina Tanamal, Christian Zinkler, Roger Hessel, Eberhard Waffenschmidt, Annette Meiners, Martin Hartge, Peter Daniel, Doris Fleischer

Mittlere Reihe: Beate Schütz, Christiane Bartelt, Claudia Unsöld, Brigitte Schulz, Marion Elm, Ulrich Kühn, Robert Lakatua, Sergio Troiani, Renate Wienen, Hartmut Hirschmann, Jochen Bohnen, StD Maxwitat, Annette Bieker, Klaus Puder, Frank Falkenstein, Katrin Kohl, Christian Vogel, Sabine Spiller, Ruth Krause-Paulus, Philippe Schaffhausen, Iris Lilienthal, Isabelle Schaffhausen, Werner Neyen, Ralf Schweinsberg, Susanne Strathmann, Michael Erz, Willi Mertens, Torsten Weiß, Svend Dunkhorst, Christian Schneider, Joachim Bernius, Thomas Dammel

Obere Reihe: Stefan Waldhans, Arnd Koch, Wolfgang Weber, Franzpeter Bracht, Tobias Jung, André Hell, Thomas Fischer, Paul Skurzewski, Andreas Müller, Thomas Susen, Antje Matull, Christian Müller, Norbert Krämer, Stefan Wattendorf, Edgar Jousen, Ulf Hirtz, Jörg Barnhusen, Markus Giske, Max von Unger, Christoph Mülheims, Marko Poßberg, Jürgen Valentin, Gert Ulrich Brinkmann, Michael Erz, Marc Neumann, Lars Bigge, Andreas Smeja

